wollust hat diese ungerechten unternehmungen befördert. Intereßirte und affterbuchhändler haben vermeint, hierinnen ein sicheres mittel gefunden zu haben, vergnügt zu leben, ja wohl gar reich zu werden ohne mühe. Sich von anderer sauren schweiß lustig zu machen, hat ihnen nur deßwegen billig geschienen, weil es eine zeitlang ihre wollüstigen und geldgeitzigen begierden unterhalten. Ehrliche leute zu betrügen, das ihnen von GOtt und rechtswegen zustehende recht bößlicher weise zu entziehen, ist bey ihnen eine unerkannte sünde. Es wird der mühe werth seyn, die **unter den bücherpränumerationen versteckten betrügereyen zu entdecken**/ und bey **dem unbefugten nachdruck** zu zeigen, daß er **ein allen rechten zuwiderlauffender diebstahl** sey.

§. X.

Ich verwerffe die bücherpränumerationen. Jedoch nicht schlechterdings. Ich gebe gantz gerne zu, daß sie in gewissen fällen nützlich und daher zu billigen sind. Man muß nur die persohnen und deren absichten zu unterscheiden wissen; so wird sich bald veroffenbaren, was daran zu loben oder zu tadeln sey. Es sind **gelehrte** / es sind auch **buchhändler** / welche auf bücher pränumeriren lassen. Beyde sind dem ansehn und der gemüthsbeschaffenheit nach sehr unterschieden. Ich mache von den **gelehrten** den anfang. Es sind angesehene und rechtschaffene gelehrte. Sie haben ein gelehrtes und nützliches werck mit saurer arbeit verfertiget. Es ist ihr eigenthum, und es wird ihnen niemand das recht absprechen können, damit nach eig-

nen